

Alte Drucke

Gründliche || Verantwortung|| Der || Vier Streitigen || Artickeln: Vom Heiligen || Abendmahl: Von der Person Christi:|| Von der H. Tauffe/ vnd ...

Leipzig, 1599

VD16 G 3536

Die Fünffte Antithesis, oder Caluinische GegenLehr.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148494

Die Fünffte Antithesis, oder Caluinische Gegen-Lehr.

Das er allein mit dem Glauben/
welcher sich hinauff schwin-
ge inn den Himmel / Vnnd
nicht mündlich empfangen
werde.

Erklärung.

WIr wissen zwar wol / Das
die Sacramentirer das Wort
Mündlich / auch gebrauchen/
aber wider der alten Kirchenlehrer vnnnd
Lutheri einhellige Bekenntnis / allein auff's
Brod deuten. Wir reden aber hie
offenbarlich von dem Leib Christi selber/
Vnd klagen sie billich an / daß sie lehren
(wie ihnen zu leugnen vnmöglich) dersel-
bige werde allein mit dem Glauben em-
pfangen / vnnnd nicht Mündlich) welches
neben vielen andern auch Pezelius thut /
in seinem Lateinischen Buch vom Abende-
mal / pag. 344. vnd 345.

Ob die Caluinisten lehren / Man solle
sich

3

sich

sich mit dem Glaube hinauff in den Him-
mel/der nach irer beschreibung/ droben
über dem Firmament seyn sol/er schwinget
vnd daselbst den Leib Christi empfangen/
solchs ist aus ihren Büchern offenbar.

Volum. 3.
Tract.
Theol.
pag. 204.

Beza in seiner 5. Epistel saget: So
fern diese handlung (des Abendmals)
Himlisch ist / so fahre vnser Glaub hin-
auff in den Himmel/das er Christum auff
das frefftigste ergreiffe.

Dergleichen Lehr führet der Engel-
ländische Catechismus / wie desselben
wort Bullingerus in seiner Repetition
einführet: Si Christi corpus, quod in
gloriosa eius ascensione nobis subla-
tum est, quodq; reliquit mundum, &
ad Patrem abiit, ori nostro abest, etiam
cum sacrosanctum corporis & sangui-
nis eius Sacramentum ore nostro ex-
cipimus, Fides tamen nostra versatur
in coelis, ac intuetur Solem illū Iusti-
ciae, ac praesens praesenti illi in coelis
haud aliter adest, ac visus adest cor-
pori Solis in coelis, aut Sol in terris
visui, Das ist: Ob wol Christi Leib/
der

der in seiner herrlichen Himmelfahrt von
vns hinweg vñ auffgenommen ist / vnd der
die Welt verlassen hat / vnd zum Vater
hingangen ist / von vnserm Munde ab-
wesend ist / auch da wir das hochwürdige
Sacrament seines Leibs vnd Bluts mit
vnserm Munde empfangen / So ist doch
vnser Glaub im Himmel / vñnd sihet an
die Sonne der Gerechtigkeit / vnd ist ge-
genwertig bey ihm im Himmel / nicht
anders / als das Gesicht ist bey der Son-
nen Leib im Himmel / oder die Sonn auff
Erden bey vnserm gesichte.

Ob nun wol diß der Vernunfft an-
mütige Gleichnisse sind / So ist doch
hieruon schon erwiesen / Daß Christus
vns inn Verhandlung des Abendmals
nicht mit den Gedancken vber sich inn
denselben Himmel / daruon die Salu-
tisten reden / zu fahren befohlen / sondern
vns zu dem Tische in der Gemeine Gots
tes auff Erden gewiesen habe.

Denn das Chrysostomus aus Chris-
ti Spruch / die Glaubigen den Adlern
vergleiche / darumb daß sie dencken nach

dem das droben ist / wie auch der Apostel
 saget / Wil er nit lehren / als ob die Glei-
 bigen mit irem Glaube nach einem raums-
 lichen ort gassen / Sondern dieweil sie ab-
 lezeit sich zu Gott vnd dem HErrn Jesu
 Christo erschwingen / wie derselbe nicht in
 raumlicher / sondern in Göttlicher Höhe/
 die da ist außser allem Raum / betrachtet
 wird. Gleich wie S. Johannes in son-
 derheit im Prophetischem Gesichte / einem
 Adler verglichen wird / weil er nicht von
 Christi Menschheit allein (die er auff Er-
 den angenommen) in seinem Euangelio
 zeuget / Sondern die hohe Maieestet ewi-
 ger Gottheit Jesu Christi gewaltig auß-
 führet / Nicht daß er mit seinen Gedan-
 cken vber das Firmament hinauff fladder-
 te / gleich als ob Christi Gottheit droben
 in einer solchen raumlichen Höhe were /
 sondern daß er die vnendliche Gottheit
 des HErrn Christi / welche gegenwertig-
 lich alles im Himmel vnd Erden schaff-
 fet / wirket vnd erfüllet / mit grundfesten
 Argumenten / wider die damals auffge-
 hende verdampfte Kezerey / hat herrlich
 beweihret vnd erwiesen.

Die